

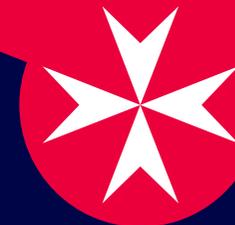


**JOHANNITER**

# Fachbereich Kinder- und Jugendeinrichtungen

Präsentation zum Ausschreibungsverfahren zur **Betreibung**  
der Kita Struvestraße

Magdeburg, März 2022



**JOHANNITER**

Aus Liebe zum Leben

# Agenda

1. Rahmenbedingungen
2. Grundorientierung und Ziele der pädagogischen Arbeit
3. Umsetzung der Bildungsbereiche des Bildungsprogramms „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“
4. Besondere Angebote
5. Tages- und Jahresplanung
6. Versorgung / Ernährung
7. Gestaltung von Übergängen
8. Kinderbeteiligung
9. Erziehungspartnerschaft mit Eltern
10. Beobachtung und Dokumentation
11. Kinderschutz gem. § 8A SGB VIII
12. Kooperationspartner / Unterstützungssysteme
13. Maßnahmen zur Personalentwicklung / Interne Kommunikation
14. Qualitätsmanagement



# 01 Rahmenbedingungen

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Regionalverband Magdeburg/Börde/Harz ist seit 1993 Träger von Kindertageseinrichtungen.

Es befinden sich 25 Kindertageseinrichtungen in unserer Trägerschaft, welche sich in folgenden Landkreisen / kreisfreien Städten befinden:

Magdeburg  
Jerichower Land  
Salzlandkreis

Insgesamt beschäftigen wir derzeit 380 pädagogische Fachkräfte in unseren Einrichtungen.

Als Fachverband ist die JUH dem diakonischen Werk der evangelischen Kirche in Deutschland unmittelbar angeschlossen. Sowohl die in der Diakonie vorhandene Fachberatung als auch die Fachberatung im Landesverband der Johanniter, stehen all unseren Einrichtungen zur Verfügung.

Die Einrichtung in der Struvestraße befindet sich zentral, im grünen Stadtteil Cracau. Eine Anbindung an den ÖPNV ist in unmittelbarer Nähe zur Haltestelle Simonstraße gegeben. Im direkten Umfeld der Einrichtungen befinden sich zahlreiche Straßenzüge mit Mehrfamilienhäusern. Ziel wird es sein, durch eine positive Außenwirkung, für die Familien mit Betreuungsbedarf die erste Anlaufstelle zu werden.

Die Einrichtung wird eine Kapazität von 42 Krippenkindern und 78 Kindergartenkindern vorhalten. Wir nehmen Kinder von null Jahren bis zum Schuleintritt auf. Die Vorhaltung einer Gruppenstruktur orientiert sich am Bedarf. Die bauliche Gegebenheit des Gebäudes ermöglicht, dass Kinderkrippe und Kindergarten jeweils über einen eigenen Bereich verfügen. Um den Übergang von der Krippe in den Kindergarten behutsam zu gestalten, kann es im dritten Bereich des Gebäudes eine Übergangsgruppe geben.

Wir halten eine Öffnungszeit montags bis freitags von 06:00 Uhr bis 17:00 Uhr vor, die bedarfsgerechte Betreuungszeiten ermöglicht. Über eventuelle Schließzeiten entscheidet das Kuratorium zu Beginn des Kindergartenjahres.

Wir als Johanniter haben den Anspruch, dass unsere pädagogischen Fachkräfte über eine abgeschlossene Berufsausbildung als staatlich anerkannte Erzieher:innen bzw. gleichwertige Berufs- oder Studienabschlüsse verfügen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bieten wir stetigen fachlichen Austausch, Fachberatung sowie Fort- und Weiterbildungen an.

In unseren bereits vorhandenen Einrichtungen fördern wir den Einsatz von Praktikanten und Auszubildenden, um die Personalgewinnung proaktiv zu gestalten.

# 02 Grundorientierung und Ziele der pädagogischen Arbeit

Wir nehmen Kinder als einzigartige Persönlichkeiten an, die ihre individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten in die Gemeinschaft einbringen. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der Mensch, dem wir mit Respekt begegnen.

Wir haben uns dem besonderen Schutz der uns anvertrauten Kinder verpflichtet. Eltern finden in uns kompetente Erziehungspartner und erleben eine vertrauensvolle Zusammenarbeit durch aufmerksames und freundliches Fachpersonal, das den Eltern unterstützend und beratend zur Seite steht. Wir orientieren uns an diesem Leitbild und setzen uns für die Rechte der Kinder ein, vertreten eine zeitgemäße Pädagogik, die die Lebensbedingungen der Kinder berücksichtigt und fördert Kooperation und Vernetzung. Wir sind offen für neue Ideen und Anregungen.

# 03 Umsetzung der Bildungsbereiche des Bildungsprogramms „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“

Bildung ist mehr als Wissen, denn im Mittelpunkt der kindlichen Entwicklung stehen Neugier, kreativer Umgang mit Herausforderungen, Freude am Lernen und Kontakt mit der Umwelt. Dafür schaffen wir Geborgenheit und Sicherheit durch verlässliche und beständige Bezugspersonen und bieten immer neue Anregungen und Herausforderungen. Kinder erleben eine ganzheitliche Pädagogik, die stark macht. Sie lernen die eigene und andere Kulturen kennen und erwerben unterschiedliche Kompetenzen. Gemeinsam mit den Kindern suchen wir nach Antworten und Lösungen auf ihre Sinnfragen. Dabei beziehen wir ihre unterschiedlichen religiösen Erfahrungen mit ein.

Die Gestaltung und Umsetzung der pädagogischen Angebote richten sich nach dem Bildungsprogramm „Bildung: elementar - Bildung von Anfang an“. Eine kindgerechte Implementierung des Bildungsprogramms kann dadurch gewährleistet werden, dass all unsere pädagogischen Fachkräfte über die dafür erforderlichen Kompetenzen verfügen.

# 04 Besondere Angebote

Wir fördern eine freudige und lebendige Bildung religiöser Grunderfahrungen ohne konfessionelle Beschränkung. Feste des Kirchenjahres feiern wir mit der dazugehörigen Wissensvermittlung. Gemeinsam mit den Kindern suchen wir nach Antworten und Lösungen auf ihre Sinnfragen. Wir bieten Kindern eine Orientierungshilfe, indem wir christliche Werte leben und verschiedene religiöse Feste feiern. Dabei beziehen wir ihre unterschiedlichen religiösen Erfahrungen mit ein. Mit Neugier nehmen wir die unterschiedlichen Religionen und Kulturen aller Kinder wahr und sehen hier Chancen der Begegnung und Möglichkeiten, um voneinander zu lernen und aneinander zu wachsen.

Interessierte MitarbeiterInnen wird die Teilnahme an einer religionspädagogischen Qualifizierung ermöglicht.

Die Ursprünge der Johanniter liegen in der gesundheitlichen Versorgung Hilfsbedürftiger. Um schon Kindergartenkinder mit dem Thema in Kontakt zu bringen, können Mädchen und Jungen in Kursen zum „Ersthelfer von Morgen“ ausgebildet werden. Hier erfahren sie auch Nächstenliebe als erstrebenswerte Haltung.

# 05 Tages- und Jahresplanung

Zu Beginn eines jeden Kita-Jahres wird im Rahmen von Teambesprechungen/Dienstberatungen eine Jahresplanung erstellt. Darin enthalten sind u.a. Festivitäten, Themenschwerpunkte für pädagogische Angebote, Übergänge, Teamweiterbildung, Schließzeiten etc. Daraus resultierend werden die jeweiligen Kindergruppen ihre spezifischen Angebote unter Einbeziehung der Jahreszeiten planen. Grundlage der Angebotsumsetzung ist das Bildungsprogramm „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“.

# 06 Versorgung / Ernährung

Als erfahrener Träger von Kindertageseinrichtungen, ist in unserem Qualitätsmanagement verankert, nach welchen Kriterien ein Caterer für die Versorgung einer Kita auszuwählen ist. Darin enthaltene Standards zur Vorhaltung eines Hygienekonzeptes unter Berücksichtigung des HACCP setzen wir voraus. Weitere wichtige Bausteine sind die Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Die Entfernung zur Großküche unter Berücksichtigung der Transportwege spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Diese „Entscheidungsmatrix“ gibt vor, drei Essenanbieter in die Auswahl einzubeziehen. Somit ermöglichen wir dem Kuratorium eine adäquate Orientierung bei der Auswahl eines Essenanbieters, welche Standards erfüllt werden müssen.

# 07 Gestaltung von Übergängen

Mit der Aufnahme des Kindes in die Einrichtung beginnt für die Eltern und ihr Kind ein neuer Lebensabschnitt. Der Übergang in die Kindertageseinrichtung ist eine wichtige Phase der kindlichen Entwicklung. Erleichtert wird dieser Übergang, wenn Kinder während der Eingewöhnungszeit von ihrer Bezugsperson – z.B. einem Elternteil – begleitet werden. Gemeinsam mit den Eltern planen wir eine schrittweise und dem individuellen Tempo des Kindes angepasste Eingewöhnung. Mit dem Vertragsabschluss erfolgt ein ausführliches Aufnahmegespräch mit der Leiterin, in dem die Rahmenbedingungen und das Organisatorische abgesprochen werden.

Den zweiten Übergang bewältigen die Kinder, wenn der Gruppenwechsel in den Kindergarten ansteht. Dies geschieht etwa um den dritten Geburtstag, meist im Sommer, gleichzeitig wenn die ABC-Schützen den Kindergarten verlassen.

Es ist denkbar, aufgrund der Voraussetzungen des Objektes eine Übergangsguppe von der Kinderkrippe in den Kindergarten zu gestalten.

# 08 Kinderbeteiligung

## Formen der Beteiligung im Elementarbereich

Kinder haben stets die Möglichkeit und das Recht, Wünsche und Kritik zu äußern. Es ist jederzeit möglich, dass ihre Interessen von ihren Personensorgeberechtigten, Angehörigen oder PädagogInnen vertreten werden.

Es gibt Beteiligungsformen, die als Rituale in den Alltag eingebettet sind. Dazu gehören Morgenkreise, Kinderkonferenzen, offene Gesprächsrunden, Einzelgespräche sowie die Vorbereitung von Ausflügen und Festen.

## Auswahl von Themen und Angeboten

Die Kinder haben das Recht und die Möglichkeit, über Themen und die Gestaltung von Bildungs- und Förderangeboten mitzuentcheiden, sowie Vorschläge zu unterbreiten.

## Essen und Trinken

Die Kinder bestimmen während der Mahlzeit selbst, was und wie viel sie essen und trinken möchten. Das pädagogische Personal ermuntert die Kinder zum Essen, Trinken und Probieren und weist dabei auf eine gesunde Ernährungsweise hin. Die Kinder suchen ihre Essenkomponenten nach Geschmack aus. Tischdienste und die Tischkultur werden gemeinsam in der Gruppe besprochen, gepflegt und umgesetzt.

## Schlafen

Unsere Kinder haben grundsätzlich das Recht, zu entscheiden, ob sie schlafen wollen oder nicht. Die ErzieherInnen ermöglichen durch die angebotene Ruhezeit einen Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung.



# 09 Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Wir schaffen eine Kooperationskultur aller am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligten. Wir setzen die Idee des kooperativen Lernens um. Wir sehen Kinder als Konstrukteure ihrer eigenen Bildung – und unsere professionelle Aufgabe ist es, eine intensive Beziehung zu ihnen aufzubauen und sie auf ihrem Weg professionell zu begleiten.

Wir sind gemeinsam mit den Eltern verantwortlich dafür, gelingende Bildungsprozesse von Anfang an zu ermöglichen. Wir leben damit aktiv eine intensive Erziehungspartnerschaft.

# 10 Beobachtung und Dokumentation

Durch das bereits vorhandene Qualitätsmanagementsystem wird auch hierfür der Rahmen gegeben, nach welchen Standards die Johanniter vorgehen.

Die vorhandenen Strukturen verlangen z.B. die Entwicklungsdokumentation eines jeden Kindes, welches sich in der Portfolioarbeit fortführt und Grundlage sind für Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Dabei orientieren sich unsere pädagogischen Fachkräfte an einen im QM-System integrierten Gesprächsleitfaden.

Darüber hinaus, werden auffällige Beobachtungen in Fallbesprechungen besprochen und im „Beobachtungsprotokoll“ dokumentiert.

Weitere festgelegte Standards zum Umgang mit Dokumentationen sind im Qualitätsmanagementsystem verankert.

# 1 1 Kinderschutz gem. § 8A SGB VIII

Gemäß unserem Leitbild verpflichten wir uns dem besonderen Schutz der uns anvertrauten Kinder. Wir verfügen über ein bundeseinheitliches Konzept zum Schutz von Kindern und damit verbindliche Standards in der Kinder- und Jugendhilfe. Das Thema Kinderschutz sowie die (Wieder-) Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses nach § 72a SGB VIII ist festgelegter Standard bei Einstellungsgesprächen.

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Ort, an dem eine Kultur der Achtsamkeit und Wertschätzung gelebt wird. Kinder achtsam zu begegnen, heißt für uns, sie mit Aufmerksamkeit wahrzunehmen und das Wesen und die Bedürfnisse des Kindes in seiner Ganzheitlichkeit zu erkennen. Es ist uns wichtig, dass wir als Fachkräfte emphatisch im pädagogischen Alltag mit den Kindern gemeinsam in das Geschehen eintauchen.

In regelmäßigen Teambesprechungen zu pädagogischen Abläufen und Schlüsselsituationen sowie individuellen Erfahrungen unserer Fachkräfte sollen Handlungsoptionen erörtert und reflektiert werden. Dies bietet Handlungssicherheit im pädagogischen Alltag und dient als Orientierung bei Fragen und Konflikten. Vor allem im Bereich des Kinderschutzes, wo es um die Rechte, Interessen und Bedürfnisse der Kinder geht, die sich selbst nicht ausreichend vertreten können, ist das frühe Aufspüren von Grenzen unabdingbar. Mittels regelmäßiger Gefährdungsbeurteilungen werden fortlaufend verschiedene Bereiche in unserer Einrichtung (Strukturen und pädagogische Abläufe und Haltungen, Räume, Personal etc.) auf eventuelle Risiken, Gefahren und Schwachstellen gemeinsam überprüft. Für jene Gefährdungsanalysen stehen uns in unserem Qualitätsmanagement entsprechende Checklisten zur Erstellung der Risikoanalyse bereit. Daraus ableitend können bestimmte Präventionsmaßnahmen auch im Hinblick auf Haltungen und Verhaltensmuster der Fachkräfte aber auch strukturelle Veränderungen resultieren.

# 1 1 Kinderschutz gem. § 8A SGB VIII

Das Thema Kinderschutz ist für alle Mitabreitenden fester Bestandteil unserer Einrichtungskultur. Für unsere Kinderschutz-Verantwortlichen finden jährliche Qualitätszirkel organisiert durch speziell ausgebildete Fachkräfte (Insoweit erfahrene Fachkraft) zum Thema Kinderschutz aus unserem Landesverband statt.

Über unser Qualitätsmanagement wird ein einheitlicher Ablauf bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sichergestellt und ein bundeseinheitliches Kinderschutzkonzept vorgehalten.

Sämtliche den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung betreffenden Regelungen sind in einer schriftlichen Vereinbarung zwischen unserem Regionalverband als Träger der Einrichtung und dem zuständigen Jugendamt niedergelegt. Gemäß § 8a SGB VIII nehmen wir bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines durch uns betreuten Kindes eine Risikoeinschätzung vor und beziehen in die Gefährdungseinschätzung dabei ggf. eine insoweit erfahrene Fachkraft mit ein sowie immer auch die Eltern bzw. Sorgeberechtigten und das Kind, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. Weiterhin verpflichten wir uns Ereignisse und Entwicklungen in unserer Einrichtung, die das Wohl der betreuten Kinder beeinträchtigen, unserem Träger der Einrichtung anzuzeigen, sodass dieser gem. § 47 SGB VIII die Vorfälle umgehend der zuständigen Aufsichtsbehörde melden kann. Diese Meldepflicht tritt bereits bei der Gefährdung des Wohls eines oder mehrerer Kinder ein und nicht erst im Falle einer Gefährdung.

# 12 Kooperationspartner / Unterstützungssysteme

Für die Kindertagesstätten des Regionalverbandes stehen in der Geschäftsstelle sowie im Landesverband (Fachbereich Kita) ständig Ansprechpartner bereit. Insbesondere wirken hier, neben dem Regionalvorstand sowie die Kita-Bereichsleitung eng mit unseren Kindertageseinrichtungen zusammen und stehen bei allen Fragen und Anliegen jederzeit zur Verfügung.

Die angebotenen Beratungsformen wie z.B. Leitungskonvente, Fachgruppenmeetings etc. mit der Fachberatung der Diakonie werden kontinuierlich in Anspruch genommen.

Eine rege Vernetzung finden auch in den einzelnen Stadtteilen durch die Kindertageseinrichtungen mit der örtlichen Gemeinwesenarbeit statt. Hierdurch entstehen Kooperationen mit den Schulen, Vereinen und Unternehmen im direkten Umfeld der Einrichtung.

# 13 Maßnahmen zur Personalentwicklung / Interne Kommunikation

Erfahrungen in der Personalakquise bestehen bei der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. seit über 60 Jahren. Die Johanniter belegten mehrfach bei der Umfrage des Nachrichtenmagazins "Focus" in der Branche "Gesundheit und Soziales" Spitzenplätze als "TOP-Arbeitgeber" und sind damit auch den Bewerbern als attraktiver Arbeitgeber bekannt. Hintergrund unserer langfristig angelegten Personalentwicklungsstrategie ist es, die verantwortungsvollen Aufgaben bestmöglich zu erfüllen und zugleich eine hohe Mitarbeitermotivation zu erreichen. Die Fluktuationsquote wird damit minimiert. Als großer Träger antizipieren wir den zukünftigen Personalbedarf bereits heute durch ein vorausschauendes Konzept bei der Personalakquise. So werden Stellen für Schwangerschaftsvertretungen nicht befristet, um z.B. durch den Eintritt in den Ruhestand vakante Stellen, nahtlos besetzen zu können. Durch ein strukturiertes betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) steht die Gesundheit der MitarbeiterInnen im Focus, Ausfallzeiten werden reduziert. Von entscheidender Bedeutung für einen guten Start der neuen qualifizierten MitarbeiterInnen sind die strukturierte Einarbeitung und ein systematischer Wissenstransfer. Die Interne Kommunikation wird u.a. durch regelmäßige Dienstberatungen sichergestellt. Hierbei erachten wir es als grundlegend, dass alle Mitarbeitenden über den gleichen Wissensstand verfügen und eine einheitliche Kommunikation nach außen widerspiegeln können. Durch Protokollierung der Dienstberatungen kann bei Abwesenheit eine Nachvollziehbarkeit gewährleistet werden.

# 14 Qualitätsmanagement

Die Grundlage für das Qualitätsmanagement in unserer Kindertageseinrichtung ist das QM-Handbuch nach DIN EN ISO 9001:2015 und das Bundesrahmenhandbuch der BETA (Bundesvereinigung evangelische Kindertageseinrichtungen), welche EDV-gestützt allen Kindertageseinrichtungen zur Verfügung steht.

In Qualitätszirkeln werden Qualitätsstandards abgestimmt und das Qualitätsmanagementsystem weiterentwickelt. In diesen Qualitätszirkeln arbeiten die Kita-Leitungen, die QM-Verantwortlichen unserer Kitas und die trägerinterne Fachberatung mit.

# Vielen Dank



**JOHANNITER**

Aus Liebe zum Leben

# Ihre Ansprechpartner

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Regionalverband Magdeburg / Börde / Harz

39110 Magdeburg

—

Ihre Ansprechpartner/in

Katrin Stephan

M: [katrin.stephan@johanniter.de](mailto:katrin.stephan@johanniter.de)

T: +49 391 7357073

[www.johanniter.de](http://www.johanniter.de)



**JOHANNITER**

Aus Liebe zum Leben